

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794**

19.9.1794 (Nr. 113)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 19. Sept.

9 4.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigstem Privilegio.

Römisch-Deutsches Reich.

Hamburg, vom 10. Sept. Vorigen Freitag kam die grossbritannische Fregatte Iris von 32 Kanonen auf der Elbe an und überbrachte die dritte Zahlung der an Preußen zugestandnen grossbritannischen Subsidien. Aus Grossbritannien ist izt die zuverlässige, für die neutrale Schiffahrt so günstige Nachricht eingetroffen, der brittische Hof habe den Befehl, alle mit Getraid oder Mehl beladne Schiffe, welche nach Frankreich, oder einem mit französischen Truppen besetzten Haven bestimmt sind, anzuhalten, widerrufen und gänzlich zurückgenommen. Dem Vernehmen nach ist auch der nemliche Hof erbötig, die Ladung aller in Grossbritannien ausgebrachten Schiffe dänischer Unterthanen, die 557000 Pf. Sterling betragen soll, zu bezahlen und es wird daher, wie man weiter sagt, der größte Theil der auf der Kopenhager Rbede liegenden Flotte bereits den 2ten dieses wieder in den Baum legen. Schweden hat aufs neue eine sehr nachdrückliche Erklärung gegen den Hof von Neapel wegen der Armfeldtischen Sache bekannt machen lassen. Sie ist im Grund eine wahre Kriegserklärung; doch heisst es am Schluss: „Durchdrungen von einem Gefühl der Menschlichkeit, welcher es zuwider ist, die Uebel, unter welchen Europa bereits leidet, noch zu vermehren, überlässt Se. schwedische Majestät es dem Hof von Neapel, falls er es für dienlich erachtet, selbst die sichersten Mittel auszufinden, um die Beleidigung wieder gut zu machen und die Freundschaft und das gute Vernehmen, die vorher zwischen beiden Höfen obwalteten, wieder herzustellen.“ Die sich verbreitete Nachricht, daß Schweden im Begriff sey, eine Eskadre nach Neapel zu schicken, um mit bewaffneter Hand

Genugthuung zu fordern, scheint daher zu vortheil gewesen zu seyn.

Niederrhein, vom 13 Sept. Die Franzosen sollen bei Breda bereits eine Linie überwältigt haben. Da sich mehrere Magistratspersonen gesüchlet, so hat der Kommandant Herr von Geusau eine militairische Commission niedergesetzt, welche während der Belagerung die Geschäfte besorgen soll.

Schreiben aus Kölln, vom 14. Sept. Endlich wird es nach einer langen, bisher an der Maas geherrichten Ruhe izt wohl wieder zu lebhaften Aufreitungen kommen. Der Anfang ist bereits gemacht, wie aus folgenden, heute aus Mastricht hier eingegangnen Nachrichten ersichtlich ist. Da General Kray bereits seit einiger Zeit grosse Bewegungen unter den Franzosen wahrnahm und daher vermuthete, dieselben möchten einen Angriff im Schild führen, so entschloß er sich, ihnen zuvorzukommen, und griff daher den 11. dieses in der Frühe den vor Tongern stehenden Feind, dessen ganze Nacht man auf 30 bis 32tausend Mann schätzte, an. Nach einem äußerst hartnäckigen Widerstand, welchen die Franzosen mehr als 2 Stunden lang leisteten, mußten sie gleichwohl endlich das Schlachtfeld räumen. Ihr Verlust soll sehr beträchtlich seyn, kann aber vor der Hand eben so wenig, als der Oesterreichischer Seite erlittne, welcher ebenfalls nicht unbedeutend seyn soll, genau angegeben werden. Die Franzosen sollen sich, wie es heisst, gegen Dielemont zurückgezogen haben und General Kray mit 2 Grenadierbataillons und noch andern Truppen in Tongern siegreich eingerückt seyn. Nach eben diesen Nachrichten sollen die Oesterreicher gleich nach ihrem Einzug in Tongern angefangen haben, sich mit der größten Thätigkeit da-

selbst zu verschanzen und Batterien aufzuwerfen. Andere Nachrichten setzen hinzu, diese Verschanzungen sollen mit jenen bei Mastricht durch eine Kette von Werken in Verbindung gesetzt werden. Mastricht hat also jetzt mehr Luft erhalten und in der ganzen Stadt sowohl als den umliegenden Gegenden ist man demmalen viel ruhiger. Indessen ist man aber allgemein der Meinung, dieses wäre nur das Vorspiel von grossen Begebenheiten, welche sich vermuthlich in dem Augenblick, da ich dieses schreibe, schon ereignet haben, oder in kurzem ereignen werden. Gellern und heute ist hier ein grosser Theil von den Besatzungen der Plätze Valenciennes und Conde angekommen, welche bei den Bürgern einquartirt wurden.

Wien, vom 8. Sept. Die Decke, welche das grosse Geheimniß verhüllte, ist gefallen und es hat sich nun aufgeklärt, daß Großbritannien's Abgeordnete und Bevollmächtigte den Endzweck ihrer Sendung vollständig erreicht haben. Das Erzhaus Oesterreich wird den Krieg gegen Frankreich mit ganzer Macht fortsetzen: die Fürsten des Reichs werden durch Aufbietung all ihrer Kräfte und durch ein Generalaufgebot aller waffenfähigen Unterthanen die Operationen der Kaiserl. Königl. Armeen unterstützen und erleichtern. Grossbritannien, Spanien, Sardinien, Holland &c. werden in vereinter Anstrengung mitwirken, um die Franzosen zu friedlichen Gesinnungen geschmeidig zu machen. Zween brittische Kommissarien werden, so lange der Krieg dauert, beständig in Wien, zween andre aber ununterbrochen bei der Kaiserl. Königl. Armee seyn, um stets für die Erfüllung der traktatmäßigen Bedingungen zu sorgen. Der Kaiserl. Königl. General-Feldzeugmeister Graf Murray ist hier angekommen und hat heute bei des Kaisers Majestät Audienz gehabt. Generalmajor von Mack wird ohne Zweifel zum dritten Mal ins Feld gehen. Feldzeugmeister Graf von Browne, welcher hier angelangt ist, liegt schwer krank.

Oberrhein, vom 15. Sept. Auch während dem dermaligen Kriegsgetümmel ist doch wirklich die Welt an schönen, nützlichen, auch andern der Menschheit höchst schädlichen Erfindungen sehr reich. Unter andern suchte man seit einiger Zeit in Paris die Methode wieder auf, den Schall schnell von einem Ort zum andern fortzuschaffen, auch die Kunst zu erfinden, oder wenigstens die diesfalls schon seit längern Jahren gefasste Idee besser und sicherer zu vervollkommen, durch Telegraphen (Fernschreiber) in einer Stunde höchstens alle von den Armeen oder sonstige wichtige Neuigkeiten von allen Grenzen des Reichs ganz sicher ohne Hindernisse in die Hauptstadt Paris zu befördern und dagegen eben so geschwind Befehle zurückzunehmen. — In Nordamerika erfand ein Pfarrer Namens la Coste aus Charles-

tonn (wie wir bereits in unsern Blättern No. 110. unter dem Artikel Paris angezeigten) ein neues Tod und Verderben drohendes Werkzeug für den letzten Krieg, eine Art Feuerkugel, deren entscheidende Stamme nie wieder zu löschten ist, man kann solche aus einer 24pfündigen Kanone 800 bis 1000 Schritte werfen. Mit 6 Linien Schiffen soll man durch ihre Anwendung darauf vermittelst ihrem Feuer an einem Tag die ganze Marine von Europa zernichten können. 4 Stücke grobes Geschütz, woraus diese Kugeln geworfen werden, sollen hinreichend seyn, eine ganze Eskadre an dem Einlaufen in einen Haven zu hindern, oder wofern man es mit Gewalt durchzusetzen suchte, sie ganz zu verbrennen. Diese Feuerkugel löst sich immer mehr vervollkommen und kann auch Landtruppen, besonders der Kavallerie höchst verderblich werden. Selbst eine Mauer von einer solchen Kugel getroffen, geräth eine halbe Stunde lang in Brand. Ihr Feuer so wohl, als der Geruch davon, würde hauptsächlich Nachts, selbst die bestie und geübteste Keiterei in Unordnung bringen. Pfarrer Coste verfertigte auch noch eine andre Kugel, aus dergleichen Stoff zusammengesetzte Kugel, welche alle brennbare Gegenstände augenblicklich entzündet. Die National-Convention zu Paris befahl den Comités des Kriegs und Bohis, gründlich zu untersuchen, in wie weit man sich dieser Kugeln, ohne Nachtheil für die Menschheit bedienen könnte. Man hält es indessen für das längst bekannte alte griechische Feuer (ein Oel, welches kein Wasser löschen kann) dessen sich König Ludwig XV. von Frankreich nicht bedienen wollte, weil ers für zu grausam hielt. — In Wien werden schon längst Schiffe gebaut, mit welchen man ohne zu rudern &c. jeden Strom hinauswärts fahren kann.

Hauptquartier Schwezingen, vom 15. Sept. Der Kaiserl. Reichsgeneral der Kavallerie und Königlich-Preussische General-Lieutenant Herr Erdprinz von Hohenlohe meldet, daß die Generale von Wolfradt und von Blüchner den Feind in Freinheim, wo er dem Vernehmen nach eine Fournirung vorzunehmen willens war, attackiren wollten, der Feind hätte aber von seinem Vorhaben gänzlich abgestanden, den Ort Freinheim hingegen stark mit Infanterie und Kavallerie besetzt und da Major von Wierzbizky die Meldung erstattet hatte, zwischen Kahlstadt und Herrheim lägen gegen 3000 Mann vom Feind in den Weinbergen, auch formirte sich die Kavallerie von noch mehreren Infanterie unterstützt, auf der Höhe, so fand der Herr General von Blücher für rathsam, noch mehrere Truppen an sich zu ziehen und beordnete sein Regiment und das Dragonerregiment von Schmettau zum Vorrücken. Der Feind wurde jetzt angegriffen und zog sich eilends in

die Weinberge zurück, von wo aus die Infanterie einige Dechargen gab. General von Blücher zog seine Kavallerie etwas zurück und nahm einige reitende Kanonen vor, welche nach wenigen gut angebrachten Schüssen den Feind zum schleunigen völliigen Rückzug in seine alte Position zwangen. Die dem Feind abermals angefangene Schanzarbeiten wurden neuerdings demonstriert. Königl. Preussischer Seite wurden einige Husaren blüht und vom Feind sind einige Gefangne eingebracht worden. Der Kaiserl. Königl. General von Karaczay ließ ebenfalls zur Unterstützung des Regiments von Wolffadt einige Truppen vorrücken, es zeigte sich aber auf seiner Seite gar nichts vom Feind.

#### Niederlande.

Brüssel, vom 6 Sept. Seit einigen Tagen wird hier von den Franzosen eine große Anzahl Belagerungs-Geschützes nebst vieler Munition aller Art hier durch und in aller Eil nach Antwerpen geführt; nach diesen Ausfällen ist leicht zu vermuthen, daß General Wicarsart mit allem Ernst die Operationen gegen Holland betreiben werde. Diese Armee hat gestern schon eine Bewegung gemacht und ist vorwärts gerückt.

Tilburg, (Baronie von Breda) vom 9 Sept. Vorgestern hielt einer der französischen Generale bei einem unsrer vornehmsten Bürger das Mittagsmahl. Dieser General gab unsrem Amtmann Befehl, eine Publication aus folgenden 3 Punkten ergehen zu lassen: 1. Wird die französische Constitution eingeführt; 2. allen Einwohnern des flachen Landes aus der ganzen Gegend befohlen, ihre Schießgewehre nach Tilburg abzuliefern; 3. der Schatzen, welche die französischen Patrouillen an Feld- oder Baumfrüchten verurtheilen würden, soll ersetzt werden. — Die Briefpost von Breda ist heute Mittag durch Baalvoort gekommen; der Verlust mußte aber einen Umweg über Gertruidenberg nehmen, da Dongen, als der gewöhnliche Weg, von den Franzosen besetzt ist. Den 7ten war in der Nähe von Breda ein hitziges Gefecht zwischen den allirten Britten, Hessen, Holländern und den Franzosen, worinn beide Parthien viel litten, die Allirten aber sich mit einem Verlust von 3 Feldstücken in die Stadt retiriren mußten. Denselben Morgen haben die Franzosen auch eine Patrouille von Ausgewanderten, welche in holländischen Diensten stehen und von Yorkschen Husaren weggenommen. Ferner sind sie Meister von dem Magazin zu Oosterhout, man glaubt aber, es wäre ihnen durch Verrätherey in die Hände gespielt worden.

#### Frankreich.

Paris, vom 9. Sept. Die Sitzungen der National-Convent. fahren fort, ruhig zu seyn; sie haben aber

auch wenig Interesse. Die Briefe, welche verlesen werden, die Deputationen, welche erscheinen, haben selten einen andern Zweck, als über die zu große Rücksicht der Versammlung gegen die Aristokratie, über die häufigen Freilassungen, über die dadurch wachsende Kühnheit und Hoffnungen der Feinde der Revolution zu klagen. Unter letztern war vorgestern auch eine, welche auf Pressfreiheit und Wiederherstellung der Volkswahlen drang. Der Präsident antwortete, daß erstere schon in der Erklärung der Menschenrechte enthalten und kein neues Gesetz darüber nöthig sey; letztere aber vertrage sich nicht mit der revolutionairen Regierung, welche die Konvention zu handhaben wissen werde. In der nemlichen Sitzung wurde auch viel über die Belagerung von Landau und die Komplotte gesprochen, welche existirt haben sollen, um diese Stadt dem Feind in die Hände zu spielen. Zuletzt wurde die Sache zur baldigen Berichtserstattung an den Heils- und Sicherheitsauschuß verwiesen. Tags vorher war von den nächstens eintretenden sogenannten Saneulotiden (den letzten Volksfesten gewidmeten 5 Tagen des neuen Kalenders) die Rede. Die Versammlung dekretirte, daß erst den 5ten Tag die Arbeiten eingestellt und ein Nationalfest gefeiert werden soll. In der gestrigen Sitzung legte der Finanzauschuß der Versammlung den Zustand der Einnahme und Ausgabe des verfloßnen Monats vor, woraus sich ergibt, daß die außerordentliche Kasse dem Nationalschatz 193 Millionen bezahlen muß, um das Deficit dieses Monats zu decken. Aus Ciota wird geschrieben, daß 2 Fregatten und ein Brück unter dem Kommando des Bürgers Lindet, 9 reiche Wrissen in unsern Häven eingebracht und 3 andre im Grund geböhrt haben. Die Volks-Representanten Ten Lalien, Freron und Lecointre wurden als unruhige Köpfe und falsche Ankläger aus der Jakobiner-Versammlung ausgeschlossen. Aus Perpignan wird gemeldet, Bellegarde, der einzige Ort, welchen die Feinde noch besitzen, welcher schon eine geraume Zeit von unsern Truppen belagert ist, werde sich bald ergeben müssen. Ueberläufer versichern die Garnison befände sich im äußersten Elend. Die Bemühungen der Spanier, dieser Festung zu Hülfe zu kommen, waren fruchtlos. Unsere Truppen haben sie durch ihren Muth und Tapferkeit vereitelt. Bellegarde ist, wie bekannt der wichtigste Platz an dieser Grenze, das Hauptthor von Spanien und besonders der Hauptweg nach Barcelona. Bald wird er wieder in unsern Händen seyn. Die Wiedereinnahme von Bellegarde ist für uns von der größten Wichtigkeit. Ist dieses wieder einmal in unser Gewalt, so können wir den Einwohnern von Barcelona einen kleinen Besuch abstatten, welches einer der reichsten Seehäfen von Spanien ist; auf dem

Beg dahin treffen wir Figueras an, ein durch seine Fortificationen und besonders durch seine große Citadelle berühmter Platz, welcher gegen 400 Millionen und 40 Jahr Arbeit gekostet hat, der aber wegen seiner Ausbreitung keinen großen Widerstand zu leisten im Stand ist und zu dessen Vertheidigung 12 bis 15 tausend Mann nöthig wären, welches ohngefähr die Hälfte der ganzen Spanischen Armee ausmacht. Ueberdies treffen wir noch Gironne an. Die Anhöhen von welcher dieser Ort vertheidigt werden kann, sind mit alten Verschanzungen versehen, welche schon zu Ludwigs XIV. Zeiten verfertigt und bisher nicht ausgebessert worden sind, so daß wir auch von daher keinen großen Widerstand zu befürchten haben; von da kann uns nichts mehr von Barcelona abhalten und wir werden diesen übermuthigen Castilianern beweisen, daß wenn sie einige Augenblicke durch die schwarze Berrätherei kleine Vortheile erhalten haben, der Muth der Republikaner, welcher über alle Hindernisse zu siegen vermögend ist, die wichtigsten Siege über sie davon tragen werde.

#### Großbritannien.

Londen, vom 3 Sept. Unser Admiral Murray hat einen Zug von 18 bis 20 Kauffahrtschiffen, welcher meistens aus Amerikanern bestand und unter dem Geleit der Fregatte Konkorde und zweier Schuppen aus Delaware nach Frankreich bestimmt war, erobert und nach Halifax gebracht. Wir haben eins der schönsten Schiffe, so Milord Howe über die Franzosen erobert hatte, nemlich den Impetieur von 80 Kanonen, durch eine Feuersbrunst verloren. Es war den 29. Aug. um 6 Uhr Abends, als die Flamme darauf ausbrach und bis gegen Mitternacht anhielt.

#### Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 6 Sept. Zu Bern war Rath und Bürgerschaft, wie man glaubt, wegen der französischen Ausgewanderten, deren die Schweizer überdrüssig geworden, außerordentlich versammelt. Eine gewisse Gräfin Ferrari wurde in Bern arretirt, weil sie die Handschrift des französischen Gesandten Barthelemy nachmachte und falsche Pässe unter seinem Namen ausfertigte. Ein anderer Arretirter, Namens Colombe, wird beschuldigt, ein großes Complot gemacht zu haben, um den Berner Schatz zu plündern. Ubrigens hat die neue Genfer Revolution auf das Berner Vattland einen für die Berner Regierung sehr günstigen Eindruck gemacht. Man weiß, daß es dort viele Unzufriedene, größten-

theils aus der wohlhabenden Classe gab. Diese haben sich iht völlig mit der Regierung ausgeföhnt. Die aus französischen Diensten entlassne Schweizerofficiere vertauschen iht ihre französische Ordenszeichen gegen daares Geld, so wie der Nat. Convent es ihnen als Schadloshaltung dekretirte. Es giebt deren, welche mehrere 1000 Gulden erhalten. Der Baron von Gleichen, Verfasser der metaphysischen Keherereyen, soll iht Unterhandlungen einleiten, welche zwischen einer der kriegführenden Mächte und Frankreich zum Frieden führen könnten.

#### Sardinien.

Turin, vom 28 Aug. Es ist hier seit einiger Zeit nichts Erhebliches vorgefallen. Die Patrouillen des General Argenteau haben die Entdeckung gemacht, daß ein feindliches Korps von 8 Kompagnien die Posten von Viaretta und Priola besetzt habe und die Truppen des General La Horpe, 1500 an der Zahl sich von Viaretta bis Ormea ausdehnten. Eine andre Patrouille, welche zum Theil aus Jägern von Mondovi besteht, hat sich längst dem Gebirg den französischen Truppen bis auf einen Flintenschuß genähert, aber, da sie dieselben wohl verschantz gefunden, sich auf ihren Posten wieder zurückgezogen. Nach der Auf sage verschiedner Ueberläufer soll ein Korps von 3000 französischen Truppen sich auf der Anhöhe von Caspello stark verschantz haben und ein andres, aber nur von 200 Mann auf der Anhöhe von Ormea stehen. In der Gegend von Tenda ziehen sich die Feinde in etwas zurück. Gestern Morgens griff ein feindliches Korps von 300 Mann das Dorf Gradosa Fontana an und nahm dasselbe ungeachtet des heftigsten Widerstands in Besitz, man wollte es eben ausplündern. Als auf einmal ein benachbartes Korps der Unsrigen, welches von dem Vorgang unterrichtet war, herbeieilte und die Feinde über dem Plündern überraschte, mehrere derselben tödtete und einen zum Gefangnen machte.

#### Vermischte Nachrichten.

Berwicken Sonntag soll abermals ein Gefecht in der Gegend von Herheim gewesen seyn. Die in verschiednen öffentlichen Blättern vorkommende Nachricht daß bei einem Vorpostengeficht den 5ten d. in der Gegend von Trier 2 Kompagnien Kroaten und 30 Würmser Husaren theils getödtet, theils gefangen worden seyen, ist nach neuern Berichten offenbar falsch.

### RELATA RETULI.